

## Die Spendengelder sind am Ziel



Bruder Jeremiah SDS hilft beim Ausladen.

Ich habe erfreuliche Nachrichten aus Ostafrika! Ihre Spende für Medikamente in Tansania ist bereits gut angekommen. Mehr als 1000 Euro konnten gesammelt werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Wie Sie wissen gehört Tansania trotz Entwicklungsmaßnahmen zu den ärmsten Ländern der Welt. Rund 90 Prozent der Bevölkerung leben in Armut. Die Lebenserwartung liegt bei etwa 57 Jahren. Krankheiten wie Malaria und Aids sind die größten Gesundheitsprobleme. Mit dem Kauf von Medikamenten können wir zwar leider keinen HIV-positiven Menschen heilen, aber mittels diverser Arzneien kann Malaria behandelt und das Leid der Aids-Kranken gelindert werden. Vielen Dank daher für Ihren wertvollen Beitrag!

Der Missionar auf Zeit (MaZ) Christopher Siedenhans aus Deutschland war für ein ganzes Jahr vor Ort in Tansania und arbeitete dort in der „St. Francis“ Krankenstation in Mkuranga als Freiwilliger. Nur aufgrund seiner Bereitschaft bei dieser Spendenaktion mitzuwirken, konnte diese Transaktion so rasch und reibungslos durchgeführt werden. Bei der Ankunft der neuen Missionare und Missionarinnen auf Zeit im August 2011 nahm Christopher Siedenhans die Spendengelder an sich und ging damit persönlich zu einer Apotheke (Swahili: „duka la dawa“) um die erforderlichen Arzneimittel zu kaufen. Wie Sie an diesem Beispiel erkennen können, helfen die Anwesenheit und das Engagement der jungen Freiwilligen nicht nur den



Der Einkauf der Medikamente.



Christopher mit der St. Francis Crew.

Menschen vor Ort, sondern auch den Salvatorianern hier in Mitteleuropa. Ein Missionar auf Zeit wurde an dieser Stelle sozusagen zum Projektpartner. Die Tatsache, dass er nicht der erste ist, der sich für sein Projektland so einsetzt, freut mich ganz besonders. Auch andere Missionare auf Zeit vor ihm kehrten später wieder nach Tansania zurück, um die gewonnenen Freunde wiederzusehen und den Menschen im Projektumfeld und darüber hinaus zu helfen. Ich denke diese Entwicklung spricht für sich.

Sowohl als Projektreferent von SDS Österreich als auch als ehemaliger MaZ bin ich in der glücklichen Lage seit 2009 das Programm SDS MaZ mitverfolgen zu dürfen. Ich stehe seit meiner Anstellung in engem Kontakt mit Pater Georg Fichtl SDS. Dabei ist es uns beiden ein Anliegen, das Programm MaZ kontinuierlich zu verbessern. Mittlerweile wird Pater Fichtl SDS nicht nur von mir, sondern auch von drei ande-



Krankenschwester Ino freut sich über die vielen Medikamente.

ren ehemaligen MaZ – Frauen und Männer – als Coaches beim Programm MaZ unterstützt. Damit soll die Verbindung zu den Freiwilligen in den einzelnen Ländern gestärkt werden. Als weitere Maßnahme werde ich im Jänner 2012 eine Evaluation vor Ort durchführen. Meine Aufgabe wird es sein, in Tansania sowohl mit SDS Projektverantwortlichen als auch mit den Freiwilligen in Kontakt zu treten, um die bisherige Entwicklung in Bezug auf MaZ von beiden Seiten kritisch zu reflektieren. Fragestellungen wie etwa „Sind Sie zufrieden mit unseren Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort?“ oder „Wo treffen sich Vorstellungen und Wünsche, wo gehen sie aber möglicherweise auseinander?“ sollen bei dieser Projektreise im Vordergrund stehen. Ich freue mich schon auf viele interessante Gespräche und kann Ihnen vergewissern, dass ich das Ergebnis dieser Reise im nächsten Heft genauer schildern werde. Es grüßt Sie ganz herzlich, **Ihr Lukas Korosec**